

Der Übergangsrealismus trifft auf Barclays [der Bank für Privatkunden]

geschrieben von Andreas Demmig | 27. März 2026

WUWT, Gastautor, From American Thinker, Bill Ponton, 25.03.2026

Stellen Sie sich vor, Sie wären Ihr ganzes Leben lang mit Klimawandel-Unsinn abgespeist worden, aber jetzt hat die Realität Einzug in die Industrie gehalten. Was tun Sie?

Stellen Sie sich vor, Sie wären Ihr ganzes Leben lang mit Klima-Unsinn gefüttert worden. Ihre Lehrer waren hohle, naive Dummchen, die die Klima-Agenda komplett übernommen hatten und keinerlei Widerspruch von ihren Schülern duldeten. Als Sie dann aufs College kamen, waren Sie sich sicher, dass Sie einen Beruf mit „nachhaltig“ oder „Nachhaltigkeit“ im Titel wolltest. Während des Studiums entdeckten Sie dann, dass Sie mit einem Abschluss in „nachhaltiger Finanzwirtschaft“ nicht nur den Planeten retten, sondern auch gutes Geld verdienen kannst.

Sie strengen sich an, Ihre Professoren, die ebenfalls überzeugte Anhänger sind, zufriedenzustellen, und mit etwas Glück beeindruckten Sie einen Personalchef im Bereich nachhaltige Finanzen der Barclays Bank und ergatterten den Traumjob. Barclays lässt Sie sofort Berichte verfassen, die behaupten, die wirtschaftlichen Aussichten für die Energiewende seien so rosig, dass sie rasant vonstattengehen werde. So rasant, dass die großen Ölkonzerne auf Billionen von Dollar an wertlosen Vermögenswerten sitzen bleiben.

Eines Tages betritt Ihr Chef Ihr Büro und bittet Sie, die Energiewende aus einer realistischen Perspektive zu betrachten. Zuerst denken Sie, er macht einen Witz, doch dann wird Ihnen klar, dass er den Auftrag von oben erhalten hat. Ihr ganzes Leben lang haben Sie abstruse Ideen rationalisiert, um Ihren Lehrern, Professoren und Arbeitgebern zu gefallen, aber diese Bitte ist anders und beunruhigt Sie. Sie werden aufgefordert, Ihre Überzeugungen zu verleugnen. Es ist ein Angriff auf Ihre Identität.

Einen Moment lang denken Sie ans Kündigen, doch dann wird Ihnen bewusst, dass Sie neben den Hypothekenzahlungen für Ihre Eigentumswohnung in der Stadt und Ihr Ferienhaus am Meer auch noch die Schulgebühren für Ihre Kinder an dieser progressiven Privatschule bezahlen müssen. Also überwinden Sie Ihren Stolz und nehmen Ihre Aufgabe an.

Hätten Sie meine Artikel zu diesem Thema gelesen, wäre es Ihnen leichtgefallen, aber Sie weigern sich, die Arbeiten von Klimaskeptikern zu lesen. Stattdessen umgehen Sie die Wahrheit, indem Sie einige Zugeständnisse machen, von denen Sie glauben, dass sie Sie vernünftig

erscheinen lassen, und Ihrem Bericht den ernüchternden Titel „*Transformationsrealismus: Finanzierung funktionierender Energiesysteme*“ geben .

Doch Sätze wie „Das Ergebnis ist, dass die Welt feststellt, dass billige Module [für erneuerbare Energien] nicht automatisch zu billigem Strom führen“ lassen einen nicht klug wirken. Man wirkt eher wie jemand, der als Letzter merkt, dass seine Frau ihn betrügt. Erstens ist die Gewinnung von Strom aus „erneuerbaren Energien“ alles andere als billig. Zweitens sind sie aus systemischer Sicht [also integriert in ein vorher zuverlässiges Stromnetz] – und das ist die einzig sinnvolle Perspektive – extrem teuer.

Da Ihnen schon früh die Fähigkeit zum kritischen Denken geraubt wurde, greifen Sie auf das Mantra zurück: „*Die wahren Engpässe liegen jetzt in den Stromnetzen – Genehmigungen, Finanzierung und Systemintegration – nicht in den Kosten der Erzeugungsanlagen.*“ Sie übersehen dabei den Grund für die Vorsicht der Netzbetreiber. Diese ist berechtigt, denn der Ausbau erneuerbarer Energien hat die Stromnetze anfälliger für katastrophale Zusammenbrüche gemacht, wie wir letztes Jahr in Spanien erlebt haben. (Für ein besseres Verständnis lesen Sie Kathryn Porters hervorragende Erklärung in Net Zero Watch.)

Selbst wenn man das Land flächendeckend mit Stromleitungen auslegen würde, gäbe es keine Garantie dafür, dass erneuerbare Energien Abnehmer fänden. Die zeitweise Entlastung des Stromnetzes ändert nichts an der Tatsache, dass bei starkem Wind und hellem Sonnenschein möglicherweise keine Nachfrage besteht – und umgekehrt.

Es stellt sich auch die Frage, wie Sie Ihren aktuellen Realismus mit Ihren früheren euphorischen Berichten vereinbaren, wonach die Energiewende reibungslos voranschreite. Ihre Trinkkumpanen aus der Finanzbranche, deren Provisionen seit Trumps Abschaffung der Steuergutschriften im Keller sind, werden nicht erfreut sein. Sie erklären ihnen, dass Sie Ihren Glauben nicht verloren haben. Sie glauben weiterhin an die Energiewende, nur eben gemäßigter. Sie fühlen sich sogar gut dabei, den gordischen Knoten durchtrennt zu haben. Ihr Chef ist zufrieden, weil Barclays sich mit minimalem Reputationsverlust neu positionieren konnte, und Sie sind zufrieden, weil Sie nicht als Klimaleugner dastehen. Ihre Frau ist froh, dass Sie nicht überstürzt gehandelt und Ihren Job gekündigt haben, und Ihre Kinder können weiterhin ihre politisch korrekte Schule besuchen und so eine weitere Generation von hohlen Dummköpfen heranziehen.

<https://wattsupwiththat.com/2026/03/26/transition-realism-hits-barclays/>